

Bachem: „Ich möchte bemerken, daß der Beschuldigte nicht darum so viele Fragen stellt, um seiner Person ein gewisses Relief zu geben, daß ihn vielmehr, unter Vernachlässigung seiner juristischen Vertheidigung, nur die theologisch-mystische Seite interessirt.“

Dr. Thömes bemerkt, daß er in Zukunft nur die juristische Seite im Auge behalten wolle.

Johanna Ulf, 40 J. alt, Köchin bei Pastor Neureuter in Marpingen: „Im August 1877 erschien eine Frau (die vorige Zeugin) im Pfarrhause und brachte ein Cigarrenkistchen, welches ungefähr bis zur Hälfte mit Kupfergeld angefüllt war, welches ich in Empfang nahm. Ob dieselbe das Kistchen vorher im Pfarrhause geholt, weiß ich nicht; ich habe dasselbe, ohne dem Herrn Pastor Nachricht davon zu geben, dem Kirchenrechner gebracht. Weiteres ist mir nicht bekannt.“

Bachem: „Dr. Thömes wünscht aus verschiedenen triftigen Gründen, daß die Zeugin noch nicht entlassen werde.“

Jakob Charriot, 24 J. alt, Zimmermeister und Kirchenrechner in Marpingen, Schwäger des Beschuldigten Reckenwald: „Seit Frühjahr 1877 bin ich zum Kirchenrechner ernannt worden. Dem Herrn Pastor steht das Opfergeld zu. Aber seit dem Fremdenverkehr vom Juli 1876 ab, als die Opfer bedeutender wurden, hat der Pastor sich nicht mehr darum bekümmert. Nur das Geld, welches Sonntags für ihn eingesammelt wurde, da er kein Gehalt mehr vom Staate bezog, hat er an sich genommen.“

Simons: „Ich mache darauf aufmerksam, daß der Pastor nur das für ihn, als Ersatz seines Gehaltes, bestimmte Geld genommen hat.“

Charriot: „Auch das am Marienborn geopfert Geld ist für die Kirche verwandt worden. Wöchentliche Abrechnungen über das geopfert Geld habe ich nicht gemacht; am Schlusse des Jahres sagte ich, so viel ist eingenommen und so viel ist ausgegeben worden. Die Haushälterin des Pastor Neureuter hat mir auch einmal ein halbes Cigarrenkistchen voll Geld gebracht, was am Marienborn gesammelt worden war.“

Simons: „Die Bücher sind zur Zeit auch nach Trier geschickt und daselbst amtlich nachgesehen worden. Dieselben kamen zurück mit dem Vermerk versehen, daß sie durchaus in Ordnung gewesen und nur eine Quittung über einen kleinen Betrag gefehlt habe.“

Charriot: „Im Jahre 1877 sind ca. 4000 M. für die Kirche ver-